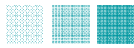


Übergänge in die Hochschule

Das Beispiel Druck- und Medientechnik
Beuth Hochschule

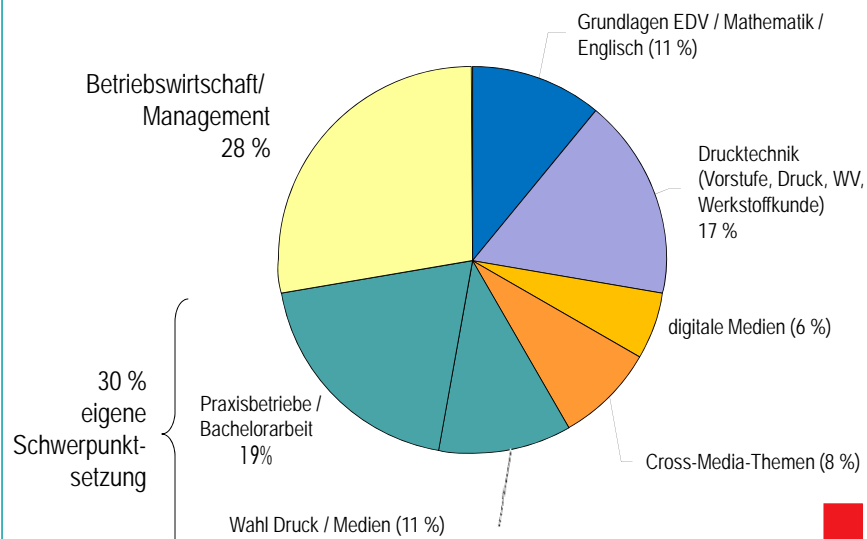
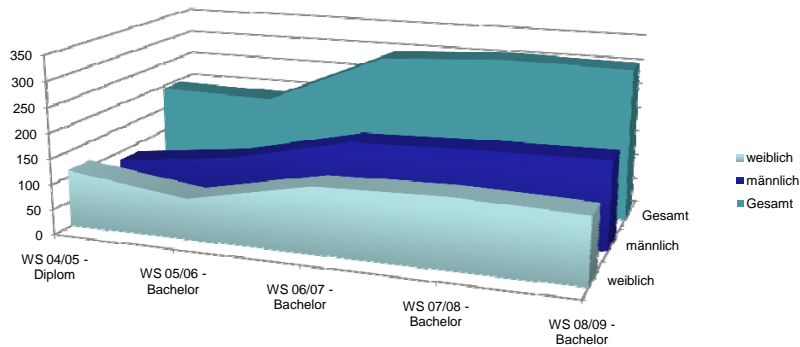
Prof. Dr. Anne König



- Bewerberlage und Einblicke in das Studium
- Untersuchung zum Anerkennungspotenzial beruflicher Vorerfahrung
 - Thesen vor Beginn der Untersuchung
 - Vorgehensweise und Ergebnisse
 - Thesen nach der Durchführung der Analyse
- Schlussfolgerungen
 - Schlussfolgerungen des Studiengangs
 - Persönliche Schlussfolgerungen



Für 40 Bachelorstudienplätze bewerben sich 300 Studierende

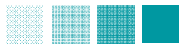




Thesen vor Beginn der Untersuchung



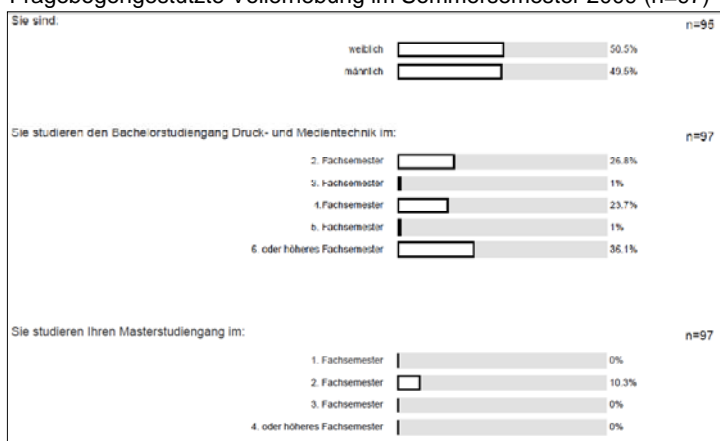
1. Der Anteil von Studierenden mit fachbezogener beruflicher Vorbildung und Berufserfahrung ist sehr hoch.
2. Es gibt Lehrveranstaltungen, die zu einem erheblichen Anteil von den Studierenden mit beruflicher Vorerfahrung als Wiederholung erlebt werden.
3. Es gibt Möglichkeiten, diese Lehrveranstaltungen zu identifizieren bzw. das Studium so umzugestalten, dass die Überschneidungen curricular deutlicher werden.
4. Es gibt Möglichkeiten, die anzuerkennenden Leistungen zu benoten.
5. Es ist für die Studierenden von Nutzen, Anrechnungen von vor dem Studium erbrachten Leistungen zu bekommen.



Vorgehensweise

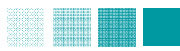


Fragebogengestützte Vollerhebung im Sommersemester 2009 (n=97)



Quelle: Beuth Hochschule für Technik Berlin, Evaluationsstelle 2009, Prof. Dr. Anne König



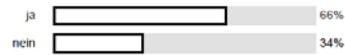


Berufliche Vorerfahrung (Ergebnisfolie 1/5)

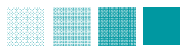


Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?

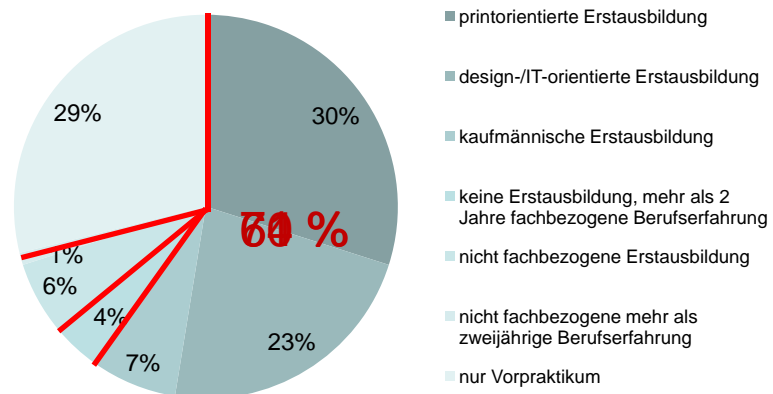
n=97



Quelle:
Beuth Hochschule für Technik Berlin, Evaluationsstelle 2009



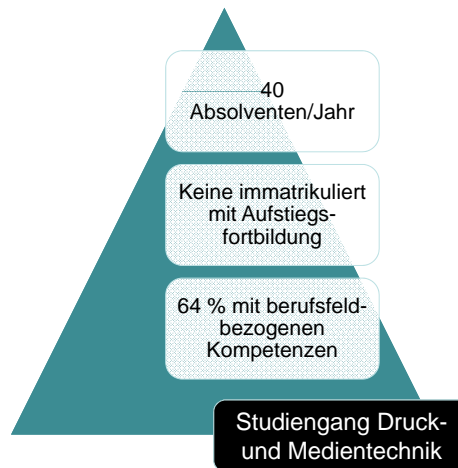
Berufliche Vorerfahrung (Ergebnisfolie 2/5)



Quelle:
Beuth Hochschule für Technik Berlin, Evaluationsstelle 2009



Berufliche Vorerfahrung (Ergebnisfolie 3/5)



Quelle:
Beuth Hochschule für Technik Berlin, Evaluationsstelle 2009



Anerkennungspotenzial (Ergebnisfolie 4/5)





Gesamteinschätzung:


85 % mit fachbezogener Berufsausbildung bejahen, dass es Wiederholungen gibt.


Printorientierte Erstausbildung (n = 29)	Design- / IT-orientierte Erstausbildung (n = 22)	Kaufmännische Erstausbildung (n = 7)
Mediengestalter (n = 22): 13: Druckvorstufe 10: Drucktechnik 9: Grafik-Design I 9: Bilderfassung Drucker (n = 7): 7: Drucktechnik 3: Weiterverarbeitung 3: Werkstoffkunde	8: Grundlagen Marketing 4: Betriebliches Rechnungswesen	3: Betriebliches Rechnungswesen 1: Grundlagen Marketing


Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?	ja	ja
Wenn ja, welche?	ja	Kauffrau im Einzelhandel im Fachbereich Foto
ja Bauzeichnerin	ja	Kaufmann für audio-visuelle Medien
ja Diplom Mediendesigner (mma)	ja	Kaufmann für audiovisuelle Medien
ja Drucker	ja	Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
ja Drucker	ja	Kommunikationsdesign
ja Drucker / Bogen-Offset	ja	Medienassistent
ja Ergotherapie	ja	Medienassistent
ja Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (LuD)	ja	Mediengestalter Bild und Ton
ja Fachangestellter für Bürokommunikation	ja	Mediengestalter D&P, Medienoperating
ja Fachfremd	ja	Mediengestalter für Digital und Printmedien
ja Fachinformatiker für Systemintegration	ja	Mediengestalter für Digital und Printmedien /
ja Flachdruck	ja	Mediengestalter für Digital- Printmedien
ja Fotograf, Drucker (Flachdruck)	ja	Mediengestalter für Digital- und Printmedien
ja Fotomedienlaborantin	ja	Mediengestalter für Digital- und Printmedien
ja Fotomedienlaborantin	ja	Mediengestalter Print / Design
ja Fotomedienlaborantin	ja	Mediengestalterin
ja Gesellin zur Mediengestalterin für Digital-/Printmedien	ja	Mediengestalterin
ja FR-Mediendesign	ja	Mediengestalterin Digital und Printmedien
ja Gestaltungstechnische Assistentin	ja	Mediengestalterin Digital- und Printmedien
ja Gestaltungstechnischer Assistent	ja	Mediengestalterin für Digital und Printmedien, FR Medienberatung
ja Gestaltungstechnischer Assistent	ja	Mediengestalterin für Printmedien, Fachrichtung Operating
ja Gestaltungstechnischer Assistent (GTA)	ja	Mediengestalterin Print- und Digital, FR Design
ja Goldschmiedin	ja	Mediengestalterin Print- und Digital, FR Medientechnik
ja Grafikdesign	ja	Mediengestalterin Print- und Digital, FR Operating
ja Grafiktechnischer Assistent / Kaufmännischer Assistent schwer, Industrie	ja	Offsetdruck
ja Industriekauffrau	ja	Offsetdrucker
ja IT – Assistent	ja	Offsetdruckerei, Druckvorlagenherstellerin
ja Kauffrau für Bürokommunikation	ja	Reprohersteller
ja Kauffrau im Einzelhandel	ja	Schilder- und Lichtreklamenhersteller
	ja	Schriftsetzerin
	ja	Tischlerin, Mediengestalterin, Mutter
	ja	Zahntechniker

- 

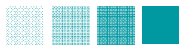
1. Der Anteil von Studierenden mit fachbezogener beruflicher Vorbildung und Berufserfahrung ist sehr hoch.
- 

2. Es gibt Lehrveranstaltungen, die zu einem erheblichen Anteil von den Studierenden mit beruflicher Vorerfahrung als Wiederholung erlebt werden.
- 

3. Es gibt Möglichkeiten, diese Lehrveranstaltungen zu identifizieren bzw. das Studium so umzugestalten, dass die Überschneidungen curricular deutlicher werden.
- 

4. Es gibt Möglichkeiten, die anzuerkennenden Leistungen zu benoten.
- 

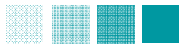
5. Es ist für die Studierenden von Nutzen, Anrechnungen von vor dem Studium erbrachten Leistungen zu bekommen.



Schlussfolgerungen des Studiengangs



- Das Thema Anerkennung von beruflichen Vorleistungen wird vorerst nicht weiter verfolgt.
- Vorpraktikum beibehalten – es bevorzugt Studierende mit beruflicher Vorerfahrung
- Freiwilligkeit der Teilnahme an Übungen möglichst beibehalten
- Workshop-Ansatz im Bachelorstudium (ursprünglich nur geplant als „Nachhilfe“ von Masterstudierenden für beruflich nicht vorqualifizierte Studierende) erweitern zu Angeboten für fachlich besonders vorgebildete Studierende (Workshop printbasierte Workflowsysteme; mibb-Projekt mit Wirtschaftsunternehmen)
- Berufliche Qualifikationen bewusster im Rahmen der Projektarbeiten nutzen

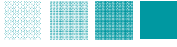


Persönliche Schlussfolgerungen



- **„Ein Meister studiert keinen Bachelor“:**
Aufstiegsfortbildung und Bachelorstudium unterscheiden sich in einem wesentlichen Punkt: Berufsbegleitend vs. Vollzeit. Konsequenz: berufsbegleitenden Bachelorstudiengang entwickeln?
- **„Anerkennung reduziert Bildungschancen“**
 - Möglichkeit des sozialen Lernens wird stark eingeschränkt
 - Joker-Konzept: Beruflich besonders Vorgebildete können optional ___ (drei?) Module aus dem gesamten Hochschulangebot auswählen und als Äquivalenz zu Modulen aus einer vom Studiengang bereit gestellten Modulliste anerkennen lassen.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Anne König
<http://prof.beuth-hochschule.de/akoenig>

